

Scenen nicht übel aneinander gereiht. Die Witze zumeist Kalauer. Eine Bereicherung erfährt unsre Literatur nicht.

28/8 Samstag Mg.– Es gibt Sonderlinge, die eben durch ihre Sonderbarkeit in manchen Kreisen sehr angenehm berühren. Man möchte von diesen Leuten sagen: ihr einziges gesellschaftliches Talent bestehe darin, keines von allen gesellschaftlichen Talenten zu besitzen.

30/8 Montag früh.– Am Samstag sprach ich im Volksg. Fanny. Was soll ich für Worte drüber in mein Tagebuch schreiben? Wir lieben uns.– Und wie mir scheint, wills nimmer schwächer, kühler werden. Die Frau R., die ehrwürdige Tante K., Rudolf und noch mancher andre fand sich ebenfalls ein. Gestern war ich en fam. in Gloggnitz bei B.s. Ich vermochte zu keinem rechten Naturgenuss zu kommen; meiner Fany Gestalt verfolgte, verfolgt mich, in unvergänglichem Lichte spielend.–

Zwischen dem Optimisten und Pessimisten scheint mir einen besondern Unterschied zu bilden der Umstand: dass der Optimist gewisse Qualitäten des Menschengeschlechts, die der Pessimist unter die notwendigen Bedingungen der Existenz einreihet, als dankenswerthe Begünstigungen eines gütigen Naturwaltens ansieht.–

Da ich unter Seele gerade diese und diese indiv. Zusammensetzung verschiedener einzelner Atome verstehe, die Atome an sich aber das sind, was man gemeiniglich Körper nennt, da zweitens die individuelle Zusammensetzung aufhört, die Atome aber nie sich verlieren, so muss ich sagen: Die Seele ist sterblich, unsterblich ist der Leib.–

– Mein Vater zeigte sich mit der Sprache im Peters sehr unzufrieden, und ich habe die Absicht, ihn nocheinmal von vorn anzufangen; wahrscheinlich aber werd ich vorher meinen Roman ausführen.–

31/8 Dinstag Vm.–

Oft klammert sich der Erschreckte an den, vor dem er erschrocken. So machen Nationen die Führer der Revolution zu ihren Monarchen.

### September

1/9 Mittwoch früh. Ich sprach gestern Abend Fanny. Wir gaben uns jenen krankhaften Erinnerungen hin . . . und vor uns Hoffnungslosigkeit.–

Was meine Poesien anbelangt, so bin ich ganz wirr. Ich habe eine hübsche Anzahl von Stoffen; aber es will mich keiner begeistern, wenn mir auch mancher in Stunden behagt.

Abend.– So unsinnig kommt mir das Leben vor – Wozu alles – ?

Ach es ist oft das Bewußtsein ein Trost, daß man sich von allem